

Транскрипт текста на аудирование

Der kleine Hubschrauber und eine Libelle

Martin hatte ein Spielzeug, einen kleinen Hubschrauber. Eines Morgens blieb der Hubschrauber am offenen Fenster liegen. Er schaute hinaus. Draußen schien die Sonne am blauen Himmel, die Vögel sangen und – was war das? Lauter kleine Hubschrauber! Sie tanzten in der Luft. Ihre hellblauen Flügel bewegten sich ganz schnell. Das waren Libellen. Eine Libelle flog nahe an das Fenster heran und rief: „Komm doch mit! Du siehst aus wie wir. Flieg mit uns zum Teich!“

Der kleine Hubschrauber dachte kurz nach. „Warum eigentlich nicht?“ Und er flog los.

Die Libelle setzte sich auf eine Blume. Der kleine Hubschrauber suchte sich eine besonders schöne Blume und setzte sich auch. Oh, die Blume knickte ab und der Hubschrauber lag auf der Wiese.

Die Libelle rief: „Komm, Mücken fangen!“ „Mücken? Wozu?“, fragte der Hubschrauber. Die Libelle lachte: „Was isst du denn? Mücken schmecken am besten!“ „Ich brauche nur Batterien“, sagte der kleine Hubschrauber. Aber er versuchte es trotzdem. Nach zehn Minuten hatte er noch keine einzige Mücke gefangen. Die Libellen waren schon satt.

„Und jetzt wollen wir baden!“, sagte die Libelle und flog nach unten zum Wasser. Der kleine Hubschrauber tauchte auch ins Wasser. Huh, war das nass! Mit großer Mühe kam er wieder heraus und flog ins Gras. Nein, so ging das nicht weiter! Schnell nach Hause zu Martin.

Der Hubschrauber versuchte zu fliegen, aber es ging nicht. Er war ganz nass. „Was soll ich machen?“, fragte der Hubschrauber die Libelle. „Du musst warten. Die Sonne trocknet dich. Dann kannst du weiterfliegen.“

Endlich trocknete der kleine Hubschrauber und flog nach Hause.

Es war schon fast Abend. Martin saß am Fenster und war traurig. Da flog der Hubschrauber zu ihm herein. Martin legte ihn auf die Hand und rief: „Mein kleiner Hubschrauber! Wie gut, dass du wieder bei mir bist!“ Das dachte der Hubschrauber auch und schlief nach den Aufregungen des Tages gleich ein.